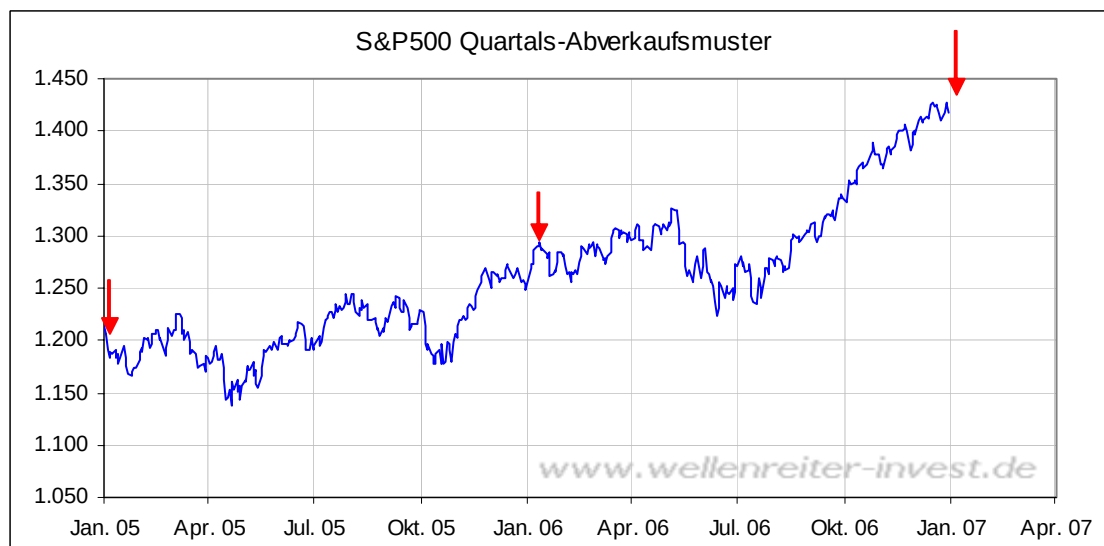


Mittwoch, den 03. Januar 2007

Der gestern geschlossene US-Markt gibt uns Gelegenheit, den Blick auf einige interessante Muster zu werfen. Das folgende Bild zeigt das „Quartals-Abverkaufsmuster“. Zu Beginn neuer Quartale (wie auch jetzt ein neues beginnt) tendieren Aktienmärkte zur Top-Bildung. Dies ist darin begründet, dass zu Quartalsbeginn viel neues Geld mit meist hohem Volumen in die Märkte fließt, was von den Profis geschickt zur Ausdünnung ihres Depots genutzt wird.

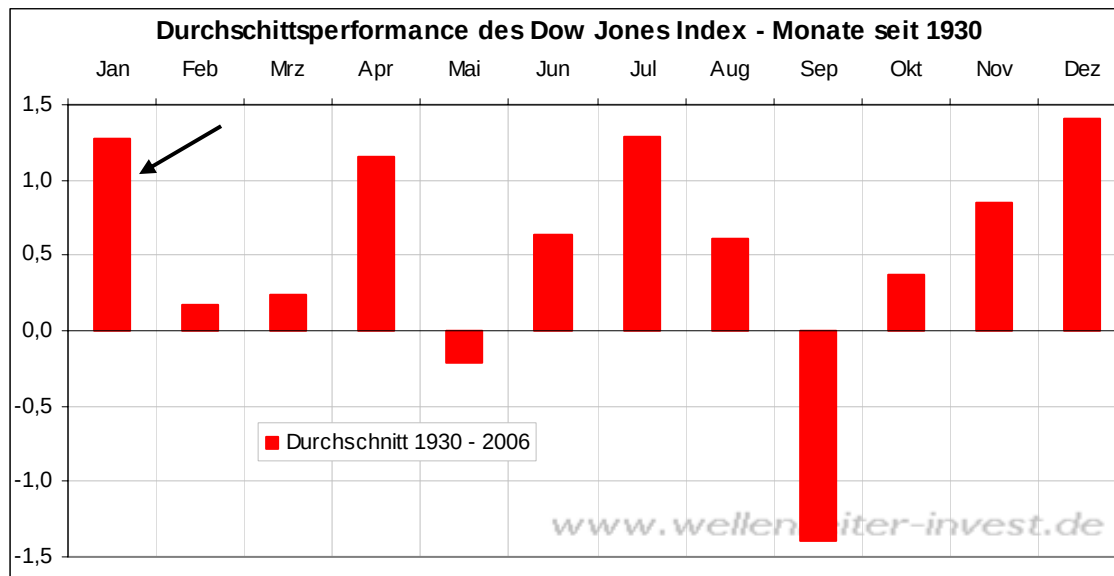
Betrachten wir die Januar-Muster der vergangenen beiden Jahre (erste beiden roten Pfeile).



Der Januar 2005 startete schwach und bildete am 24. Januar ein wichtiges Tief aus, das lediglich im April unterboten wurde. Der Januar 2006 startete in den ersten sieben Handelstagen mit Gewinnen, bevor die Märkte einen Rücksetzer erlitten, der den Markt für das Jahr kurzzeitig ins Minus brachte. Das Tief wurde am 20. Januar notiert.

Fazit: Das Quartals-Abverkaufsmuster wirkte in den vergangenen beiden Januar-Monaten – wenn auch im vergangenen Januar mit ein wenig Verspätung.

Der Januar ist zählt an den Börsen traditionell zu den stärkeren Monaten (neben April, Juli und Dezember).



Man sollte jedoch hinzufügen, dass die Januar-Ergebnisse seit der Jahrhundertwende zu wünschen übrig lassen. Vier der sieben Januar-Monate seit dem Jahr 2000 verliefen negativ, und der Rest erreichte lediglich schwache Pluszahlen. Der Januar 2006 war mit einem unterdurchschnittlichen Zuwachs von 1,37 Prozent der stärkste Januar der vergangenen sieben Jahre.

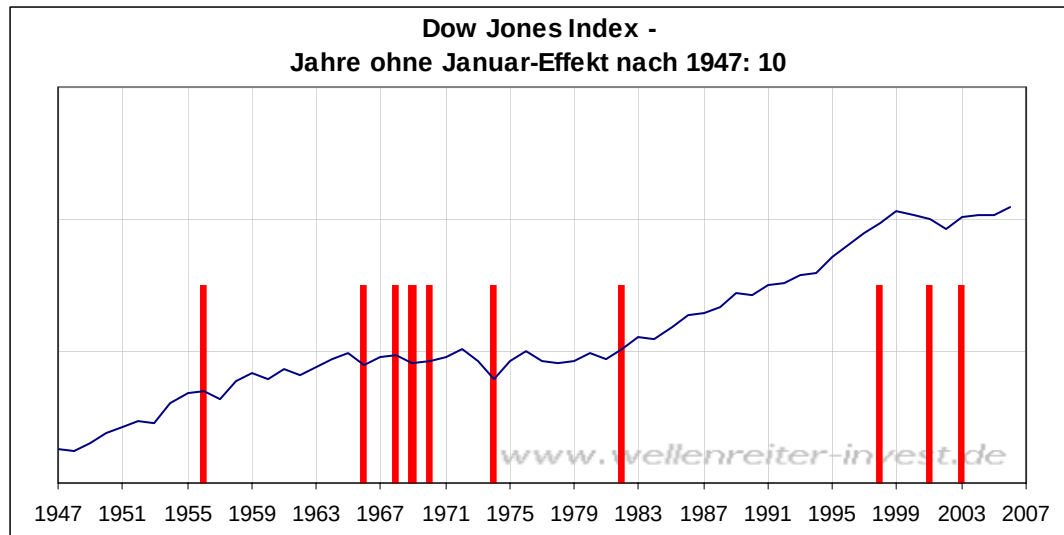
Betrachtet man das Verhalten der Januar-Monate in 7er-Jahren, so kommt man auf ein durchschnittliches Plus von 3,5 Prozent. Dieses Plus ist dem Januar 1987 geschuldet, dessen Gewinn von 13,7 Prozent einer der höchsten Monatszuwächse überhaupt war. Ohne diesen Ausreißer käme der Januar in 7er Jahren auf ein durchschnittliches Plus von 1,6 Prozent.

Fazit: Ein spezielle 7er-Jahres-Performance lässt sich guten Gewissens nicht ausmachen, da die Abweichung in den Einzeljahren viel zu groß ist. Das reicht von einem Plus von 13,7 Prozent in 1987 bis zu einem Minus von knapp 5 Prozent im Jahr 2000. Über alle Jahre gesehen zählt der Januar zu den stärkeren Börsenmonaten, hat allerdings seit der Jahrhundertwende unterdurchschnittlich abgeschnitten.

Seit 1947 endeten 50 von 60 Jahren im Dow Jones Index so, wie der Januar endet. Die Wahrscheinlichkeit dafür beträgt signifikante 83,33 Prozent. Auch das Jahr 2006 bildete

keine Ausnahme. Man nennt dieses Phänomen den „Januar-Effekt“.

Auf dem folgenden Chart sind die 10 Jahre eingetragen, die sich nicht dem Januar-Effekt unterordnen wollten: 2003, 2001 und 1998 sind die jüngsten Beispiele.



Also gilt es auch diesmal, auf den Schlusskurs des Januar 2007 als wichtigen Indikator für das Gesamtjahresergebnis 2007 zu achten.

Unser Jahresausblick 2007 wurde in den vergangenen Tagen allen Abonnenten zugestellt. Diejenigen Abonnenten (außer Schnupperabo), die noch keine Ausgabe erhalten haben, bitte ich, mir nochmals eine diesbezügliche Mail zu schicken. Schauen Sie bitte auch Ihre Spam-Filter durch, falls sie den Ausblick bis heute Abend nicht erhalten haben sollten. Das kostenlose Herunterladen via „Click und Buy-Button“ – wie in den Vorjahren üblich - ist aus technischen Gründen nicht mehr möglich.

Zu den Märkten. (Zahlen vom Freitag, das die US-Börsen gestern geschlossen waren)

1,02 Mio. Aktien wechselten am Freitag an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 285 Mio., das Abwärtsvolumen 720 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 28% vom Gesamtvolumen; 166 neue Hochs standen 18 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.463 Punkten um 38 Zähler niedriger (-0,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1418 Punkten um 6 Zähler niedriger (-0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2415 Punkten um 19 Punkte niedriger (-0,4%); der Halbleiter-Index endete mit 0,2% im Minus.

Der Transport-Index endete bei 4560 Punkten (-0,6%).

Größte Gewinner: Telekom; Größte Verlierer: Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 111,29 Punkten (111,14).

Crude Öl notiert aktuell bei 60,55 (60,54) und Erdgas bei 6,15 Dollar (6,27).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,43 Punkten (83,61).

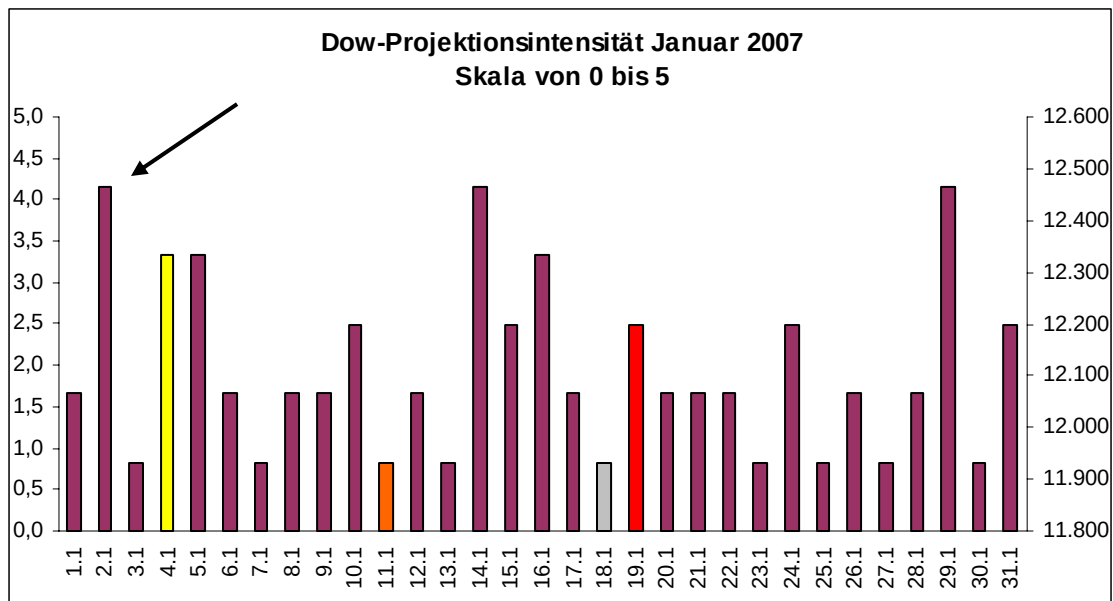
Der Goldpreis notiert aktuell bei 640,00 Dollar/Unze (636,20). Gold in Euro bei 484.

Silber befindet sich bei 13,05 Dollar (12,96).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,5% auf 338 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 142 Punkten. Newmont Mining gewann 32 Cent und endete bei 45,15 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 5,2% auf 10,56 Punkte; der VXN (Nasdaq-Vola) endete bei 11,56 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,88. Die OEX-PCR endete bei 1,89.

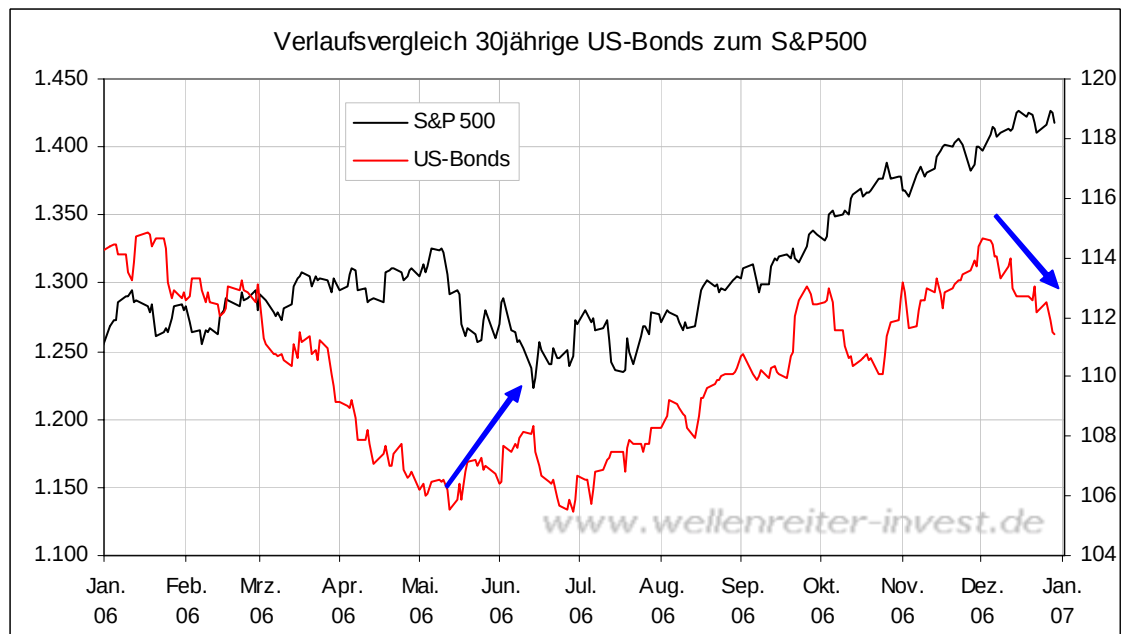
Wichtige Zeitprojektionstage für den Januar: 2.1., 14.1, 29.1



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswache; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Viel neues Geld floss gestern in den DAX (neues Mehrjahreshoch); auch in Asien erreichten die Aktienmärkte (angeführt von Hongkong und Indonesien) neue Rekordhochs. Die US-Futures-Märkte befinden sich deutlich im Plus: „Off to the races“ würde man in den Staaten sagen.

Es ist einsichtig, dass zum Jahresbeginn frisches Geld in die Märkte fließt. Wir achten weiterhin auf die Intermarket-Relationen. Die US-Bonds toppten vor einem Monat und geben damit ein Warnsignal für die Aktienmärkte ab.



Auf mittlere Sicht sind wir für die Aktienmärkte seit Beginn dieser Woche bärisch, auf kurze Sicht haben wir diesen Schritt noch nicht vollzogen. Noch liefern uns die Märkte nicht das entsprechende Signal.

Absacker

Die Preise für Apartments in Manhattan steigen weiter.

http://biz.yahoo.com/ap/070103/manhattan_apartments.html?.v=2

Üppige Jahresendboni an der Wall Street sowie die weiterhin überbordende Liquidität tragen dazu bei, dass das Luxussegment der „oberen Zehntausend“ (wobei dieser Begriff heillos veraltet erscheint) weiterhin hohe Kaufpreise bezahlen kann, während die mittleren und unteren Segmente in anderen Landesteilen bereits weggebrochen sind.

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.